



Er scheint täglich,  
Sonn- und hohe Feiertage aus-  
genommen.

Preis in Rigasche Rubel ..... 7 1/2  
halbjährlich 3 1/2 ..  
über die Post jährlich ..... 8 ..  
halbjährlich 4 ..

№ 268.

Donnerstag, den 16. November

1850.

## Inländische Nachrichten.

**St. Petersburg, 12. November.** Ihre Maj. die Kaiserin haben geruht, am 4. Nov. in Zarstojes-Selo von Hochherzlicher Reise nach Warschau in erwünschtem Wohlseyn anzulangen.

Der Lieutenant vom Neurussischen Dragonerregiment Hartung ist zum Adjutanten beim stellw. Kriegs-Gouverneur von Tula und Tulaschen Civil-Gouverneur, Generalmajoren Daragan 1., ernannt worden.

**St. Petersburg, 11. Nov.** Se. Majestät der Kaiser haben vom Ober-Commandeur des abgesonderten Kaukasischen Corps, Fürsten Woronzow, eine Vorstellung, d. d. Festung Atscha, den 27. October 1850, erhalten, die folgendermaßen lautet: „Am gestrigen Tage zogen wir von der Festung Wosdwißenskaja hierher mit einer angemessenen Bedeckung, bestehend aus Infanterie von meinem Jäger-Regimente, 6 Sotnia Linien-Kosaken, einer Sotnia der Donau- und zwei Sotnia der Donschen Kosaken, Artillerie, reisenden Raketen-Commando's und zahlreicher Miliz der Eingeborenen und der befreundeten Tschetschenzen. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger Cäsarewitsch ritt, wie das Seine Gewohnheit ist, mit der Vorhut. Zwischen den Flüssen Roschnia und Walerik, wo wir mit dem General-Major Ilinski, der Infanterie und den Sjunsha-Kosaken schon zusammentreffen sollten, bemerkte der Großfürst Thronfolger vor der linken Avantgarde-Kette, nach den Schwarzen Bergen hin, einen feindlichen Trupp. Se. Kaiserliche Hoheit sprengte unverweilt darauf los, begleitet von Seiner Suite, den Generalen des Detachements, einem Theile der Kosaken und der Eingeborenen und näherte sich dem Feinde so weit, daß die Tschetschenzen auf Se. Hoheit Feuer gaben. Als die Feinde sich darauf eiligst zur Flucht wandten, wurden sie von den Kosaken und den bei der Vorhut sich befindenden befreundeten Tschetschenzen so lange verfolgt, bis mein, aus Linien-Kosaken und Asiaten gebildeter, Convoi ihnen in den Rücken fiel. — Vor den Augen Sr. Kaiserlichen Hoheit wurde der Anführer des feindlichen Trupps, wie versichert wird, der Waffenträger des Raiben Sjaibdula, erschossen. Die Leiche desselben blieb in unsern Händen; seine Waffen wurden Sr. Kaiserlichen Hoheit überbracht. — Ich muß gestehen, nicht ohne Beforgniß konnte ich den Großfürsten so verwegend über die Kette hinaus vordringen und, weit ab von der Straße, durch Gestrüppe auf den Feind einflürmen sehen, zumal Se. Kaiserliche Hoheit ein treffliches Pferd ritt und nicht Jeder aus der Suite Ihm folgen konnte. Da ich, so zu sagen, in der letzten Minute unseres Marsches etwas Aehnliches gar nicht mehr erwartete, auch an einem heftigen Husten und den Folgen der Kur litt, war ich genöthigt gewesen mich kurz vorher in meinen Wagen zu setzen; als ich die Bewegung wahrnahm, stieg ich sogleich zu Pferde, erreichte Se. Hoheit aber nur nach vieler Anstrengung und erst in dem Augenblicke, als Hochdieselben 3 Werst von der Straße entfernt Halt gemacht hatten und die Sache bereits geschehen war. Meine Unruhe wandelte sich in wahre Freude, als ich sah, daß der Zufall unsern angebeteten Thronfolger bei einer wirklichen, wenn auch nicht gerade bedeutenden, Kriegsthat, die ganz zu unserm Vortheile ausschlag, theilnehmen ließ; daß der Thronfolger Augenzeuge war, wie gewandt und muthig nicht nur die Kosaken, sondern auch die befreundeten Tschetschenzen, die Ihn begleiteten, sich benommen. Jedoch noch wichtiger und für uns erhebender ist, daß nicht nur alle Truppen des Detachements, beinahe sämtliche Generale der Kaukasischen Linie, sondern auch eine zahlreiche Miliz aus verschiedenen Stämmen und darunter viele,

die kaum drei Wochen zuvor von Seite unserer Gegner zu uns übergingen, Zeugen gewesen sind des wahrhaft kriegerischen Geistes und der edlen, man kann sogar sagen, übersprudelnden Aufwallung in der erhabenen Brust des Erben des Russischen Reiches. Mit diesem vollkommen unerwarteten Vorfalle endigte sich die glückliche Reise Sr. Kaiserl. Hoheit im Kaukasus, die für immer das angenehmste und kostbarste Andenken in den Herzen Ihrer getreuen Unterthanen, Allergnädigster Kaiser, im hiesigen Lande zurücklassen wird. Indem ich Ew. Kaiserl. Majestät hierüber Bericht erstatte, wage ich zu hoffen, daß es auch Ihnen angenehm seyn wird von dem Eindrucke zu hören, den auf Alle das Benehmen des Sohnes und Thronerben unseres Erhabenen Monarchen hervorgebracht; wage ich zu hoffen, daß Ew. Kaiserl. Majestät mir und dem ganzen Kaukasischen Corps das Glück nicht versagen werden, die würdige Brust Sr. Kaiserl. Hoheit mit dem Ordenszeichen der Tapfern geschmückt zu sehen. Diese Gnade wird gerecht seyn. Ich bitte Ew. Kaiserl. Majestät, mir dieses mein Gesuch nicht abzuschlagen: das St. Georgenkreuz 4. Classe wird nicht nur für Se. Kaiserl. Hoh. den Thronfolger Cäsarewitsch eine gerechte Belohnung seyn, sondern auch als die kostbarste Belohnung für das ganze Kaukasische Corps geachtet und mit Jubel von sämtlichen hiesigen Truppen aufgenommen werden.“ — Se. Maj. der Kaiser haben die Vorstellung des Ober-Commandeurs des abgesonderten Kaukasischen Corps in Allerhöchste Beachtung genommen und geruht, Sr. Kaiserl. Hoh. dem Großfürsten Thronfolger Cäsarewitsch den Militair-Orden des heiligen Georgs 4. Classe durch den Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit, den Garde-Obristen Patfull, zu übersenden.

Am 9. November, gegen 5 Uhr nachmittags, brach auf dem Hofe des dem Kaufmanne Banuchin zugehörigen Hauses, auf Wasili-Dstrow an der Ecke der 6. Linie und des mittleren Prospects, Feuer aus, durch welches ein hölzerner Schuppen bis auf den Grund zerstört wurde. Da derselbe mit Heu und altem Gerümpel erfüllt war, griff die Flamme so rasch um sich, daß an ein Löschen desselben kaum zu denken war; dagegen sind die sehr bedrohten hölzernen Gebäude, die in größter Nähe standen, sämtlich erhalten. Wegen der durch den Zugang der Rewa unterbrochenen Communication konnten sich nur die Löschemando's von Wasili-Dstrow und dem Petersburger Stadttheile bei dem Löschen theilhaben; sie wurden aber treulich unterstützt von den Sotniken des 1. und 2. Cadettencorps, des See-Cadettencorps, des Adelligen Regiments, des Zolles und der Universität. Den vereinten Anstrengungen dieser Sotniken ist es lediglich zuzuschreiben, daß die Feuersbrunst auf den Herd des Ausbruches beschränkt werden konnte.

## Ausländische Nachrichten.

### Deutschland.

**Berlin, 21. Nov.** Nachdem das ganze Gefolge des Königs sich bei Eröffnung der Kammer rechts vom Throne geordnet, und der König selbst die Stufen zum Throne hinangestiegen war, verbeugte er sich nach allen Seiten hin, setzte sich dann, bedeckte das Haupt und nahm aus den Händen des Herrn v. Lodenberg die Thronrede entgegen. Sie ganz dicht vor den Augen haltend, las er dieselbe ab. Schweigend hörte die Versammlung ihm zu; als er an die Stelle kam, wo er unverbrüchlich die Verfassung auch ferner zu halten gelobte, unterbrach ihn das erste Bravo. Bis zur der Stelle, die von den

„Zerwürfnissen der widerwärtigsten Art“ in Kurhessen handelte (das Wort „widerwärtig“ betonte der König ganz besonders), las er ziemlich langsam. Von dieser Stelle an erhob sich der Ton, er las schneller und accentuirt und ward während der folgenden Absätze mehrmals von stürmischem Beifall unterbrochen. Als er geendet, erscholl ein dreimaliges Hurrah. Kaum hatte man aber dies gerufen, wobei der König von Neuem das Haupt entblößte, so brachte man noch in Gegenwart des Königs ein gleiches dreimaliges Hoch dem Prinzen von Preußen aus: eine auffallende und bedeutende Demonstration, wenn man bedenkt, daß der Prinz an der Spitze der kriegerischen Partei steht. Der König gab hierauf die Thronrede in die Hände des Herrn von Radenberg zurück, dieser erklärte die Versammlung für eröffnet. Der König verließ bedeckten Hauptes den Saal, und damit war die Feier geschlossen.

Der Minister von Manteuffel, offenbar doch der eigentliche Träger der gegenwärtigen Politik, stand während der ganzen Verlesung der Thronrede gefesteten Blicks; er sah nicht einmal vom Boden empor. Wie es heißt, soll er mit mehrern Stellen der Thronrede nicht ganz zufrieden seyn. Wir hören ferner, daß die Stelle der Rede, welche die Hoffnung auf ein baldiges gedeihliches Ende der Verhandlungen mit Oesterreich spricht, erst noch gestern Abend nach der Ankunft des Grafen Esterhazy mit Depeschen aufgenommen worden sey.

Die Börse nahm in Folge der Thronrede heute anfangs einen günstigen Aufschwung; als sich aber die, wie wir hören, verbürgte Nachricht verbreitete, daß der König den Herrn v. Radowiz durch den Telegraphen habe zurückrufen lassen, fielen die Course von Neuem nicht unbeträchtlich.

Herr von Meyßenbug ist gestern in einer Sendung des Großherzogs von Baden aus Karlsruhe hier angekommen und hat sich zu Sr. Maj. dem König nach Sanssouci begeben. Derselbe überbringt erneuerte Versicherungen des Großherzogs hinsichtlich seiner ungeschwächten Anhänglichkeit an Preußen. Zugleich ist Hr. von Meyßenbug der Auftrag geworden, hier über die Haltung und Richtung des gegenwärtigen Badischen Ministeriums Aufklärung zu geben. Nicht minder ist er von seiner Regierung angewiesen worden, auf die Verlegenheiten und auf die mißliche Lage, in welche Baden unter den gegenwärtigen Verhältnissen gerathen könnte, aufmerksam zu machen und für vorkommende Fälle den Beistand Preußens in Anspruch zu nehmen.

In der gestern stattgehabten Sitzung des Fürsten-Collegiums wurde von den Bevollmächtigten der verbündeten Staaten eine Verwahrung gegen die von Preußen hinsichtlich der Verfassung vom 28. März gemachte Erklärung zu Protokoll gegeben und die Bestätigung dieser Verwahrung von Seiten der betreffenden Regierungen vorbehalten. Auch wurde von den Bevollmächtigten die Befugniß der Preussischen Regierung in Zweifel gezogen, in der Unions-Angelegenheit ohne vorhergehende Rücksprache mit dem Fürsten-Collegium bindende Uebereinkünfte mit Oesterreich abzuschließen.

**Berlin**, 22. Nov. Die neuesten Nachrichten von der Böhmischnen Gränze deuten auf eine ungehinderte Fortsetzung der Oesterreichischen Rüstungen. Der Feldzeugmeister Sellaich wird in Reichenberg und der Feldmarschall-Lieutenant Graf Lam-Gallas in Friedland erwartet.

**Berlin**, 23. November. Aus Frankfurt und Wien gehen entgegengesetzte Ansichten über den Oesterreichischen Zug nach Holstein ein. Der Bundestag drängt ihn zu unternehmen, die Preußen in Kurhessen zu überrennen, Thüringen und Braunschweig mit Durchmärschen zu überziehen. Er nennt Holstein einen engen Bundesgenossen, der Hilfe begehre durch Hr. v. Bülow. — Dagegen meldet man aus Wien, daß es noch problematisch sey, ob Oesterreich die unweit der Thüringischen Gränze gesammelten Truppen nach Holstein vordringen lassen werde, vielmehr könne Oesterreich den übrigen Mächten nunmehr nachweisen, daß es den besten Willen gezeigt, ihren Wünschen nachzukommen, daß es aber daran gehindert worden sey.

Außer den 40,000 Mann bei Straßburg werden von dem Französischen Cabinet auch 45,000 Mann bei Metz aufgestellt. Der Präsident soll äußerst kriegerisch gesonnen seyn.

Von den Mitgliedern des Fürsten-Collegiums sollen mehre ihre Abreise vorbereiten.

Die Kosten des Baues der neuen katholischen Kirche auf dem Köpnick-Felde sind auf 110,000 Thlr. veranschlagt. Sr. Maj. der König hat dazu 70,000 Thlr. bewilligt; die noch fehlenden will man

durch Privatammlungen zusammenbringen. Wie wir hören, sind auf diesem Wege bereits 14,000 Thlr. eingegangen.

**Meiningen**, 20. November. Morgen soll eine Conferenz in Gotha stattfinden, in welcher die Regierungen der Thüringischen Staaten über die Maßregeln verathen werden, welche von ihnen bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse zu ergreifen sehr dürften. Man spricht von der Errichtung und Mobilmachung einer Thüringischen Brigade. Heute Morgen traf der Herzog von Coburg, in Begleitung seines Ministers v. Seebach, von Coburg kommend, hier ein und reiste nachmittags nach Gotha ab. Morgen früh wird auch unser Herzog nach Gotha abreisen.

**Fulda**, 20. November. Die „D. A. Z.“ schreibt: Das hiesige Obergericht hat nunmehr nach mehrfachen Beratungen und ernstern Erwägungen beschlossen, auf das Ersuchen des Grafen Nechberg nicht einzugehen und die Stempel nicht zu erheben, folglich die Verordnungen nicht als verfassungsmäßig anzuerkennen. Der Präsident des hiesigen Obergerichts ist nunmehr um seine Pension eingekommen. — In der Stellung ist nichts verändert, das 2. Bataillon vom 15. Regiment ist heute Morgen vorwärts auf die rechte Seite der Straße nach Hünfeld ausgerückt, stattdessen von rückwärts ist ein neues Bataillon hier eingetroffen.

**Fulda**, 21. Nov. Infolge der an das Obergericht gestellten Forderung von Seiten des Grafen Nechberg haben auch hier die Obergerichtsräthe Deines und Pfeiffer ihre Entlassung eingereicht. — In der Stellung hat sich nichts verändert, die ganze Linie ist ruhig; auch sind die Oesterr. Truppen noch nicht weiter vorgerückt. Die Last der Einquartierung wird für das arme Land immer drückender.

**Frankfurt a. M.**, 18. Nov. Der Bundestag hat heute die Instructionen für den nach Holstein abzuordnenden Bundes-Commissair, Herrn von Hammerstein, beschlossen und zugleich festgesetzt, welche Contingente zu der Expedition nach Holstein verwendet werden sollen. So viel wir vernehmen, wird die Hälfte dieses Corps von Oesterreich gestellt werden.

**Frankfurt a. M.**, 20. Nov. Es scheint, daß die Kurhessische Angelegenheit durch gegenseitige Declarationen abgethan werden soll. Der Bundestag ist veranlaßt worden, sich über die Veranlassung und den Zweck des Einmarsches der Bundesstruppen in Kurhessen in einem eigenen Beschlusse auszusprechen. Dieser Beschluß ist am 14. d. M. gefaßt worden und soll besagen, daß jener Einmarsch auf Veranlassung des ausdrücklichen Verlangens des Kurfürsten von Hessen erfolgt sey und den Zweck habe, dessen landesherrliche Autorität in Kurhessen herzustellen, daher auch nicht länger dauern werde, als bis dieser Zweck erreicht sey. Uebrigens sey es eine selbstverständliche Sache, daß die vertragmäßig festgesetzten Etappenstrafen durch Kurhessen für die Preussischen Truppen offen gehalten werden würden und daß der Bundestag die Garantie dafür übernehme. In diesem Beschlusse ist somit nicht ausgesprochen, daß die gedachten Etappenstrafen von den Preussischen Truppen besetzt bleiben könnten, es ist aber wohl nicht gewagt, anzunehmen, daß der Bundestag auch zu dieser Besetzung für die Dauer der Occupation Kurhessens durch Bundesstruppen zustimmen wird.

Die Truppenzüge nach Kurhessen scheinen vorerst ganz eingestellt, sowohl der obshwebenden Unterhandlungen wegen, als aus Rücksicht auf den occupirten Landstrich, welcher den Unterhalt so beträchtlicher Truppenmassen auf die Dauer unmöglich zu erschwingen im Stande ist.

In der letzten Sitzung der Bundesversammlung ist das Oesterreichische Cabinet ermächtigt worden, die von Preußen verlangte Erklärung wegen der Sicherstellung seiner Etappenstrafen in Kurhessen dahin abzugeben: daß die Sicherung derselben, wie der Zweck und die Dauer der Benützung, nach den bundesgesetzlichen Bestimmungen Preußen zustehet. Hoffentlich kommt nun auch bald die Reihe an die einleitenden Schritte wegen der Verfassungsrevision. Bereits soll der Ausschuss dafür gewählt seyn und aus den Bevollmächtigten Oesterreich's, Bayern's, Württemberg's und zwei andern bestehenden, deren Namen man noch nicht erfahren hat. Von allen Seiten laufen jetzt beruhigende Nachrichten ein; auch von Hannover erfährt man, daß das neue Ministerium sich für die unbewaffnete Neutralität in dem drohenden Conflict zwischen den Deutschen Großmächten mit Entschiedenheit erklärt habe. Preußen soll schon darauf dringen, daß Oesterreich mit der Desarmierung vorangehe, wo Preußen dann folgen werde. Wahrscheinlich wird deshalb ein eigenes Compromiß zu beiderseitiger Zufriedenheit zu Stande kommen.

**Vom Untermain**, 17. Nov. Nach den Aeußerungen höherer Oesterreichischer Offiziere und den Vorkehrungen, welche getroffen werden, zu schließen, dürfte der größte Theil des Oesterreichischen Corps längere Zeit in unserer Gegend, oder doch in Franken, verweilen, denn es ist möglich, daß die Truppen etwas weiter zurück verlegt werden, um nicht einer Gegend allein die Lasten aufzubürden. Sobald sich Oesterreich mit Preußen in der Hauptsache verständigt hat, wird ein Theil der Oesterreichischen Truppen nach Schleswig-Holstein beordert werden. Die vollständige Zurückziehung des Oesterreichischen Corps wird aber jedenfalls nicht früher erfolgen, als bis eine vollkommene Einigung zwischen Oesterreich und Preußen erzielt ist.

**Karlsruhe**, 19. Nov. Abgeordnete zur zweiten Kammer, welche gestern aus ihrer Heimat in dem Seckreise zurückgekehrt sind, erzählen, daß in dem ganzen Oberlande die vollkommenste Ruhe herrscht. Die Badiſchen Truppen weiteten mit den Einwohnern in besonnenener Haltung. Es scheint, daß Die, welche den Abzug der Preußischen Truppen so sehnlich gewünscht haben, nicht eher befriedigt werden können, als bis Veranlassung dazu gegeben ist, andere Bundesstruppen herbeizuziehen.

**München**, 20. Nov. Wie verlautet, hat die Königliche Staatsregierung beschlossen, den zu Dresden stattfindenden Ministercongrès zu beschicken, und wird der Staatsminister v. d. Pforten in diesen Tagen dahin abgehen.

### O e s t e r r e i c h .

**Wien**, 16. November. Der Vorschlag Preußens: ein kleineres Corps (von 5 bis 6000 Mann) Bundesstruppen mitten durch die Preußische Linie in Cassel einrücken zu lassen, wurde von unserm Cabinet nicht angenommen. Ein Preußischer Courier ist noch gestern Abend mit neuen Depeschen des Grafen Bernstorff nach Berlin geeilt. Der Graf befindet sich von seinem Unwohlseyn bereits so weit hergestellt, daß derselbe im Laufe der nächsten Tage wieder Besuche wird abstatten können. Von seiner Abreise ist vorläufig nicht mehr die Rede. Die Abreise des Marschalls Radezky zur Inspicirung der Armee im nördlichen Böhmen hat noch nicht stattgefunden. Der Cardinal Fürst Schwarzenberg ist hier angekommen; der hier zurückgebliebene Secretair des Cardinals Wieseman stattete demselben sogleich seinen Besuch ab.

**Wien**, 21. November. Nach Kaiserl. Verordnung vom 11. d. sind sämmtliche Generale, Stabs- und Oberoffiziere, die sich gegenwärtig noch auf Urlaub befinden, angewiesen worden, schleunigst bei strenger Verantwortung zu ihren Truppenkörpern einzurücken, die ausgenommen, welchen aus Gesundheitsrückſichten der Urlaub bewilligt ward.

**Oderberg**, 28. Nov. So eben sind per Nordbahn folgende Munitionsgegenstände nach Pardubitz expedirt worden: 11,540 leere Wurfbomben, 1137 60-pfündige Pulverfäcke, 1066 Brandröhren, 3820 Feuerballen und 32 Centner gehacktes und geschmolzenes Zeug zur Füllung der Hohlkugeln. Auf dem Wiener Bahnhofe liegen laut Meldung 1200 Centner Pulver, in 30 Wagen verpackt, zur Expedition bereit.

### F r a n k r e i c h .

**Paris**, 18. Nov. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfing die Gesandten von Oesterreich und Preußen, wegen der Einberufung der 40,000 Mann. General Labitte soll diesen Botſchaftern die befriedigendsten Aufschlüsse über die Absichten der Französischen Regierung gegeben haben, welche nur auf dem Weg der Vermittelung und im Interesse des Europäischen Friedens zu handeln gedenke. Seit zwei Tagen ist der Courierwechsel zwischen Paris und London sehr stark und Lord Normanby hat häufige Conferenzen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Man glaubt, das Londoner Cabinet werde ein Geschwader in das Baltische Meer senden, um die Angelegenheiten in Norddeutschland zu überwachen. Auch sagt man, Lord Palmerston habe die Vermehrung des Französischen Heeres nicht gebilligt, weil die neuesten Nachrichten aus Deutschland eine solche Maßregel nicht unumgänglich notwendig machen. Indessen sollen mehre Regimenter der hiesigen Besatzung Befehl erhalten haben, sich zum Abmarsch nach dem Mosel- und Niederrheindepartement bereit zu halten. — Der Großherzog von Toscana hat dem Präsidenten der Republik das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Joseph überhandt. — Das Schyée soll mit sämmtlichen Ministerien und der Polizeipräfectur in telegraphische Verbindung gebracht werden.

**Paris**, 21. November. Die heutigen Gerüchte sprechen mit ziemlicher Bestimmtheit davon, daß das gute Einvernehmen zwischen dem Präsidenten und Changarnier bereits wieder aufgehört habe, auch soll der Präsident mit seinen Ministern nicht ganz übereinstimmen, indem die Letztern in den Deutschen Angelegenheiten, wo er zu Preußen hinneigen soll, die strengste Neutralität fortführen wollen, daher die widersprechende Sprache und die gegenseitigen Dementis in den bonapartistischen Blättern.

Der „Moniteur“ enthält folgende Regierungs-Mittheilung: „Die in den Journalen bei Gelegenheit eines neuerlichen Artikels der „Patrie“ eingerückte Protestation der Regierung gilt gleichfalls gegen den Artikel des „Constitutionnel“ vom 20. November. Die Regierung kann in keiner Weise die Verantwortlichkeit für Angriffe gegen verbündete Regierungen übernehmen. (Die „Patrie“ hatte sich für Preußen gegen Oesterreich erklärt, der „Constitutionnel“ hatte Preußen heftig angegriffen.)

### V e r l o b u n g s - A n z e i g e .

Die Verlobung unserer Tochter Sophie mit dem Herrn Hugo Boitmann zeigen wir hiemit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

R. Diewel. J. Diewel.

Als Verlobte empfehlen sich

Hugo Boitmann.  
Sophie Diewel.

### T o d e s - A n z e i g e .

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich desmittest an, daß hieselbst der erbliche Ehrenbürger Friedrich Leopold Gysing durch einen schnellen Tod von seinen langjährigen Leiden erlöst worden ist.

Kroppenhof im Kockenhufenschen Kirchspiele, im October 1850.

A. von Gutzeit.

### T o d e s - A n z e i g e .

Verwandten und Freunden zeige ich hiemit tiefbetrübt den am 14. d. M. nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meiner inniggeliebten Gattin Johanna Friederike Adelheid, geb. Helwig, im Alter von 28 Jahren an. Wer die Größe meines Verlustes zu ermessen vermag, sowie den herben Schmerz der Aeltern und Geschwister der theuren Verewigten mitfühlt, wird uns den Trost der Theilnahme bei der Bestattung der so früh Dahingegangenen, welche am Sonntag, den 19. November, mittags präcise halb 1 Uhr, von meiner Wohnung aus vollzogen werden soll, nicht versagen.

August Preusling.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Vom Rigaschen Zollamte wird hierdurch bekannt gemacht, daß daselbst den 23. November, vormittags um 11 Uhr, öffentlich verkauft werden sollen:

5 Otterfelle, 75 Stück Cigarren und 12 Pfund Spielzeug für Kinder.

Tischvorſteher Perelygin.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляется, что при оной 23. Ноября, до полудни въ 11 часовъ, будутъ продаваться съ публичнаго торга:

5 шкуръ выдровыхъ, 75 штукъ сигаръ и 12 фунтовъ дѣтскихъ игрушекъ.

Ноября 15. дня 1850 года.

Столоначальникъ Черелыгинъ. 3,

Das Abonnement auf die **ausländischen Zeitschriften pro 1851** wird von nun an in der Zeitungs-Expedition des Rigaschen Gouvernements-Post-Comptoirs täglich von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags entgegengenommen. 3

Hierdurch warne ich Alle und Jeden, meinem ältesten Sohne Constantin ohne baare Zahlung etwas zu verabsorgen und ihm überhaupt zu creditiren, da er keine disponiblen Fonds besitzt und ich dergleichen Anforderungen nicht bezahlen werde.

Riga, den 14. November 1850.

Alexandra Scheluchin, geb. Griebenschikow. 2

Da ich mein Geschäft aufzugeben gesonnen bin, so zeige ich hiermit an, daß ich die bei mir fertigen Gold- und Silberarbeiten zu möglichst billigen Preisen verkaufen werde; so wie auch, daß bei mir ein vollständiges Inventarium zum Etablissement eines Gold- und Silberarbeiters käuflich zu haben ist. A. W. Bergwitz, Gold- und Silberarbeiter.



Ein Knabe von 14 bis 15 Jahren, von ordentlichen Aeltern, kann als Lehrling ein Unterkommen finden bei E. W. Siegfried, Herrenstraße.

Auch ist daselbst ein stehen geliebener Regenschirm in Empfang zu nehmen.

**Getrocknete Bamberger Kirschen, Gravensteiner Aepfel und Birnen** erhielt und verkauft J. C. Koch. 2

**Rechte Savanna-Cigarren und Solsteinischen Kleesaat** verkaufen Ed. Hafferberg & Co. 2

**Beste Katharinen-Pflaumen à fünf Pfund, so wie Traubenrosinen fünf und ein halb Pfund für einen Rubel Silber,** verkauft B. Busch & Co. 1,

**Beste Holländische Voll-Säringe** verkauft Aug. Müller.

**Den Nest feiner Leinwand räumt zu ganz billigen Preisen auf** J. Bürgermeister.

**Domingo-Blauholz und Silberglätte** verkauft J. V. Schubert. 2

**Phosphor** in Blechbüchsen à ca. 14 Pfund verkauft H. Schnakenburg. 1

Drei Kühe, von welchen eine bereits seit Kurzem und zwei noch in diesem Monat frischemilchend kommen, werden Umstände halber verkauft. Näheres im Erkundigungs-Büreau.

In der St. Petersb. Vorstadt, Caphoniestraße im Hause des Kaufmanns Hrn. Lehmann sind käuflich zu haben: ein neuer Sopha, ein runder Tisch und 6 Stühle, sämmtlich von Eschenholz mit Bildhauer-Arbeit, sowie ein Buffet von Birkenholz und verschiedene andere brauchbare Sachen. 2.

Eine Reisegelegenheit nach St. Petersburg auf halbe Kosten in eigener Equipage ist zu erfragen in der großen Sandstraße im Schmidtschen Hause, 2 Treppen hoch.

Diverse wattirte Bettdecken, Wollengarn, Glukwa, Salate in Gläsern und gefalzener Spinot sind zu billigen Preisen zu haben in der großen Sandstraße, im Steinbachschen Hause Nr. 158, eine Treppe hoch. 1'

Eine solid gearbeitete Drehbank von Metall, mit allen dazu gehörigen Instrumenten, steht zum Verkauf; zu erfragen beim Buchbinder Stankewitz. 2,

Am Sonnabend, den 11. November, ist im Theater ein Gummi-Ueber Schuh vertauscht worden, und wird recht sehr gebeten, den Austausch in der Müllerschen Buchdruckerei gefälligst zu bewerkstelligen.

### Theater-Repertoire.

Freitag den 17. Nov. (69. Abonn.-Vorstell.): **Zweites Debut der Frl. Rosa Jacques:** „Marie, oder: die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Acten; Musik von Donizetti. — Marie — Frl. Rosa Jacques.

### Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann Schepeler, von Tauroggen, log. bei Herrn Consul Schepeler.

Stadt London. Herr Baron Schoultz von Ascheraden, aus dem Auslande.

Hotel Frankf. a. M. Herr Veterinair Moltchanow, von St. Petersburg.

Stadt Dünaburg. Hr. Revisor Kiparsky, aus Livland.

Kings-Arms. Hr. Kaufmann Westermann, aus Kurland.

### Abreisende.

Nachstehende Personen zeigen ihre Abreise von hier zu dem Zwecke an, daß diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich a dato binnen drei Tagen in Eines Hochedlen und Hochweisen Rathes Canzellet dieselberhalb melden mögen.

Schuhmachergesell Wilhelm Robert Sonntag, Schiffscapitain David Ferdinand Lübke. 3

Buchbinder Gustav Eisner, Schmiedegesell Heinrich Wilhelm August Alemann, 2

nach dem Auslande.

Peter Ferdinand Bersing, Kaufm.-Sohn Jermolai Stefanow Gubkin, Leopold Christoph Krause, Carl August Zankewitz, Johann August Koepen, Gottlieb Gustav Müller, Agassja Bogdanowa, Catharina Hedwig Herrmann, Peter Pawlow, Kaufmann Moritz Steinert, Ebraier Leib Dawidowitsch Doubkin, Kaufm. Nisik Josselowitsch Glaschow, nach andern Gouvernements.

Schiffe sind angekommen: 1534; ausgeg.: 1453; im Ansegeln: 0.

### Waaren-Preise in Silber-Rubeln am 15. November.

	pr. Last	pr. Berkowez von 10 Pud	pr. Berkowez von 10 Pud
Weizen à 16 Schetw.	—	Reinhanf .....	26
Gerste à 16 "	—	Ausgeschuhant .....	25
Roggen à 15 "	63½	Pashant .....	24
Safer. à 20 "	46	schwarzer .....	—
Gr. Roggenm. pr. 100 Pf.	—	Tors .....	16 17
pr. Schetwert	—	Drusjaner Reinhanf ..	—
Gebbeuteltes	—	Pashant ..	—
Weizenmehl pr. 100 Pf.	—	Tors ..	—
Buchweizen-Größe ..	2½	Mariemb. Flachs .....	29
Safergröße ..	2½ 2½	geschnit. ..	—
Gerstengröße ..	2½	Riften ..	—
Erbsen ..	—	Eisenh. u. Druj. Kron ..	—
Edeleinsaaf pr. Tonne	7 7½	geschn. ..	24
pr. Schetwert	—	Riften ..	19
Thurmsaaf ..	7 3/8 7/8	Hofs-Deerband .....	26
Schlogsaaf ..	—	Livland ..	—
Banisaaf ..	—	Flachsede ..	9
Ein Pud Butter ..	6 6/8	Lichttalg, gelber .....	—
Ein Pud Hen ..	40 R.	weiser ..	—

Wechsel, Geld- und Fonds-Course.		
Amsterdam 3 Mon.	188	Cs. H. C.
Antwerpen 3 "	—	Cs. H. C.
" 1 "	—	—
Hamburg 3 "	—	S. Dec.
London ... 3 "	38 7/8	Pce. St.
Paris ... 3 "	—	Centim.
ein neuer Holl. Ducaten	—	Rop. S.
6 pSt. Insc. in Silber .....	—	—
5 pSt. " " " " " "	1.u.2 S.	104½
4 pSt. " " " " " "	3.u.4 S.	—
4 pSt. " " " " " "	Hope	—
4 pSt. " " " " " "	Stieglitz	91
Livl. Pfandbriefe .....	—	101½
" " " " " "	Stieglitz	—
Kurl. Pfandbriefe, kindbare ..	—	—
" " " " " "	auf Termin	—
Chfl. " " " " " "	—	—
" " " " " "	Stieglitz ..	—

Es zu drucken erlaubt. Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Est- und Kurland, Lit. Rath B. Poorten.